

# Allgemeiner Anzeiger

**Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet**

**Verbreitungsbezirk:** Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Rierspe, Rierspe-Whf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radepornwald, Breckerfeld usw.

**Druck und Verlag:** Wihl. Bell jr., Halver.

**Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.**

**Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.**

**Nr. 148**

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behrden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Restante 40 Goldpfennig, — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto. —

**Halver**  
**Samstag, den 27. Juni**

Erscheint wöchentlich 6 mal.  
Gratisbeilagen: „Zeitgeschichte im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“ und „Herd und Scholle“

**1925**

**Heute die Beilagen:**  
„Herd und Scholle“ u. „Landmanns Sonntagsblatt“.

## Kleine Zeitung für eilige Leser.

\* Nach einer Mitteilung der Reichsregierung hat die polnische Regierung den Wirtschaftskrieg gegen Deutschland mit einem Einfuhrverbot gegen zahlreiche deutsche Erzeugnisse eröffnet.

\* Auf dem Industrietag in Köln erklärte Reichsbankpräsident Dr. Schacht, die deutsche Währung sei stabil und bleibe stabil.

\* Dr. Edener, der den „J. R. 3“ nach Amerika geführt, verhandelt in Berlin über die Möglichkeit, den Nordpol gemeinsam mit Amundsen in einem Zeppelinluftschiff zu erreichen.

\* In Leipzig begann der zweite Prozess wegen des Mordes an Rathenau. Die beiden Angeklagten Küchenmeister und Brandt werden der Hülfeleistung bei dem Attentat beschuldigt.

\* Der englische Außenminister Chamberlain sprach sich im Verlauf seiner Ausführungen im englischen Unterhause über den Sicherheitspakt deutlich gegen ein französisches Durchmarschrecht durch Deutschland aus. Köln werde in etwa zwei Monaten geräumt werden.

## Chamberlain gegen Durchmarschrecht

Man wird in Frankreich nicht gerade große Freude über die Reden empfinden, die der englische Staatssekretär des Auswärtigen, Lord Chamberlain, zum Sicherheitspakt soeben im englischen Unterhause gehalten hat; geht doch aus seinen Ausführungen mit größter Deutlichkeit das hervor, daß die Note, die man uns sandte, nur eine französische Note war und keineswegs die englische Zustimmung findet. Natürlich kommen die Anschauungen jenes Teiles der englischen Regierung, der nicht einmal mit den Zugeständnissen Chamberlains an Briand einverstanden war, nicht in dem Maße zum Vorschein, wie die Differenzen gegenüber der französischen Auffassung in den Reden der Oppositionsführer, also MacDonalds und Lloyd Georges, mehr wie deutlich zutage traten. Die Ausführungen dieser beiden gipfeln in der Forderung, England nicht allzu tief und in jetzt noch unabsehbarer Weise in die Hände des Kontinentes verstricken zu lassen. Gewiß, das frühere System der „splendid isolation“, der glänzenden Stellung für sich allein, ist längst beiseite gelegt, seit man sich durch die Bündnisverträge mit Frankreich in solche unabsehbaren Verwicklungen verstricken ließ.

Das konservative englische Kabinett denkt gar nicht daran, sich in dieser für England wesentlichen Frage nun zur Opposition etwa in einen scharfen Gegensatz zu stellen. Sind doch gerade die Träger der „splendid isolation“, die Politik der Konservativen gewesen, die ja auch Vorläufer einer engen politischen Zusammenarbeit zwischen dem Mutterland und den Kolonien sind. Chamberlains Vater hat als erster eine politische Reichskonferenz einberufen. Und die Neigung zum Unionismus ist in der englischen konservativen Partei keineswegs vergessen. Nun denken aber die englischen Dominions, die selbständigen Kolonien, nicht eine Sekunde daran, sich durch die französische Politik auf dem europäischen Kontinent in Verwicklungen hineinbringen zu lassen, für die sie nicht das geringste Interesse haben. Das hat man namentlich in Kanada und Südafrika auch ganz öffentlich zum Ausdruck gebracht. Natürlich färbt das alles sehr stark auf die politische Haltung des englischen Kabinetts ab und veranlaßt dieses zu einer keineswegs unbedingten Deckung der französischen Politik in der Frage des Sicherheitspaktes. Lord Chamberlain hat demgemäß zwar betont, daß England als Garant des Versailler Vertrages und als Mitglied des Völkerbundes mit der Entwicklung auf dem Kontinent verknüpft sei, betont aber gleichzeitig, daß man englischerseits nur in ganz genauer und festbegrenzter, eindeutiger Verpflichtungen eintreten werde. Derartig allgemeine Bindungen, wie sie z. B. das Genfer Protokoll zur Verhütung von Kriegen vorschlüge, seien für England untragbar. Man wisse nie, was dann dabei herauskommen könne und welche schwerwiegenden Folgen daraus entstehen würden.

Gegen die französische Antwortnote gerichtet ist besonders ein Satz in der Rede Chamberlains: Einseitig gegen Deutschland gerichtete Bündnisse würden von der britischen Öffentlichkeit nicht geduldet werden. Das richtet sich ganz deutlich gegen jene Verträge, die Frankreich mit Deutschlands östlichen Nachbarn abgeschlossen hat, und die nun ihre Bekräftigung auch in dem Sicherheitspakt erhalten sollen, wie ihn Frankreich vorschlägt. Aber andererseits ist Chamberlains Mahnung, es sei eine völlig unbegreifliche Idee, heute die Grenzen Europas neu ziehen zu wollen, eine Weisung an Deutschland. Er setzt sogar noch hinzu, daß diese Idee in der praktischen Politik keinen Platz habe und daß, wer die Frage der Grenzen aufwerfe, damit nur beweise, daß er kein Interesse an der Herstellung des Friedens und an der Erneuerung des europäischen Wohlfandes habe. Wir Deutschen müssen dieser Weisung dann nur die eine kluge Frage entgegenstellen: Was haben wir denn überhaupt von diesen ganzen Verhandlungen, wenn England verbieten will, die unmögliche Grenzziehung des Versailler Vertrages im Osten Deutschlands zu beunruhigen. Wir werden aber Chamberlain zustimmen können, wenn er sagt, daß die bisherigen Verhandlungen noch nicht einmal zu einem Vertragsentwurf geführt hätten, sondern sich nur auf vorläufige grundsätzliche Feststellungen beziehen. Hierbei gäbe es für England vier Grundfälle: erstens strikte Beschränkung der englischen Verpflichtungen auf den Westen, zweitens Gegenseitigkeit aller Verpflichtungen, drittens Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und schließlich

## Die deutsche Währung bleibt stabil!

### Dr. Schachts Erklärungen.

Köln, 25. Juni.

Heute hielt Reichsbankpräsident Dr. Schacht auf der Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie eine Rede über Währungs- und Produktionspolitik. Dr. Schacht betonte gleich im Anfang seiner Ausführungen den Satz: „Die deutsche Währung ist stabil und wird stabil bleiben.“

Die Erklärung rief große Beachtung hervor und wurde allgemein als Ausdruck berechtigten Vertrauens auf die Festigung der deutschen Finanzverhältnisse aufgefaßt.

### Reichsverband der Deutschen Industrie.

Köln, 25. Juni.

Zu einer eindrucksvollen Rundgebung kam es auf dem Festessen, das der Reichsverband der Deutschen Industrie gab. Abordnungen der Jugendgruppen des Roten Kreuzes und aus dem Saargebiet, begleitet von Saartruppen, erschienen im Saal und brachten heimatlände Lieber zum Vortrage. Der Ehrenvorsitzende des Reichsverbandes der Deutschen Industrie Dr. Sorge brachte darauf dem Rheinland und dem Saargebiet den Dank dafür zum Ausdruck, daß sie in schwerer Zeit getreu die Grenzmark gebietet haben.

Im Verlauf der praktischen Arbeiten der Tagung sprach das neue geschäftsführende Präsidiumsmitglied Geheimrat Kraft über Probleme der deutschen Produktionssteigerung und Verbilligung. Geheimrat Vossig-Verlin, der Vorsitzende der Vereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände, ergänzte den Vortrag Krafts und nahm sehr scharf Stellung gegen die Praxis der Schlichtungsausschüsse und die gesamte Lohnpolitik des Reichsarbeitsministeriums. Karl Friedric von Siemens, der deutsche stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats der internationalisierten Deutschen Reichsbahn, sprach über die

tich Untermauerung der Völkerbundsstatuten. Ausführlich unterstreicht Chamberlain dabei den zweiten Grundatz durch die Erklärung, daß die englischen Garantien sich in jedem Fall gegen denjenigen richten, der seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen sei. Und dabei weist Chamberlain darauf hin, daß vor jedem kriegerischen Ausbruch das Votum des Völkerbundes zu stehen hat. Er wiederholt das noch einmal auf einen Einwurf Lloyd Georges. Bei einem Vorgehen Deutschlands gegen Polen könne dieser Angriff zwar für Frankreich als Kriegsgrund betrachtet werden, aber England habe in einem solchen Falle die Völkerbundsstatuten gemäßen Verpflichtungen.

In seinen Schlussausführungen hat dann Chamberlain noch einmal auf diesen Punkt zurückgegriffen, indem er betonte, daß auch der französisch-polnische Bündnisvertrag Frankreich nicht ohne weiteres das Recht gäbe, deutsches Gebiet zu durchziehen, auch nicht die entmilitarisierten Rheinlande. Erst müßte der Völkerbund sprechen. „Würde Frankreich unter Berufung auf den französisch-polnischen Vertrag geneigt sein, über deutsches Gebiet hinweg Polen Hilfe zu leisten, so würde England dies nicht billigen können, wenn das vor einem Beschluß des Völkerbundes erfolgt. Denn niemals kann einer Partei das Recht erteilt werden, durch das Land einer anderen Partei ohne weiteres durchzumarschieren.“ Das widerspricht klar der Absicht Frankreichs, das Durchmarschrecht durch Deutschland auch auf Grund des französisch-polnischen Vertrages für sich in Anspruch nehmen zu dürfen.

### Köln in zwei Monaten geräumt.

Besonderes Interesse rief die von Chamberlain in der seiner großen Rede folgenden Debatte gegebene Erklärung wach, daß Köln in zwei Monaten wahrscheinlich geräumt werden würde. Er wisse, daß es bei gutem Willen auf beiden Seiten geräumt werden könne.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

Der Reichstag ist zu klein.

Bei der Beratung des Haushalts des Reichstages im Haushaltsausschuß teilte Präsident Löbe mit, daß von verschiedenen Seiten die Erweiterung der Räumlichkeiten des Reichstagsgebäudes und die Schaffung eines Gartens für den Reichstag angeregt worden sei. Der Volksparteiler Dr. Curtius verlangte sofortige Bewilligung einer Summe von vier Millionen Mark zum Erwerb eines Grundstücks für Erweiterungsbauten. Die Kernvorfahrt steigere sich sonst bei den Abgeordneten bis zur Arbeitsunfähigkeit. Präsident Löbe wies darauf hin, daß ein Teil der Mißstände auf die starke Vermehrung der Abgeordnetenzahl um hundert und mehr zurückzuführen ist. Wirkliche Abhilfe könne nur ein Neubau schaffen, aufstehen lasse sich das Gebäude kaum. In der weiteren Aussprache wurde schnelle Prüfung der Aufstockungsmöglichkeiten gefordert. Von anderer Seite wurde auf die Möglichkeit hingewiesen, eine Verbindung mit dem Seitengebäude durch einen Schrittbogen zu erreichen. Ein anderer Abgeordneter regte an, die Lärme mit zu Arbeitszimmern heranzuziehen.

Gerabekung der Weinstener beschlossen.

Im Steuerauschuß des Reichstages ist die Weinstener herabgesetzt worden. Dem Drängen der Abgeordneten nachlaßend, hat sich die Regierung schließlich damit einver-

### Reichsbahn und ihre Frachtenpolitik.

Er wußte wenig Tröstliches zu sagen. Seine Ausführungen gipfelten in den Feststellungen, daß die Reichsbahn mit Defizit arbeite. Mit den so dringenden notwendigen Frachtermäßigungen könne daher nicht gerechnet werden. Prof. Lohse hielt einen Vortrag über das ausländische Recht bei Wiederherstellung internationaler wirtschaftlicher Beziehungen.

Generaldirektor Kottgen betonte die Notwendigkeit der Gemeinschaftsarbeit, vor allem zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern, und die Möglichkeit des Staates, diese Gemeinschaftsarbeit zu fördern, wie es in Amerika schon seit langem geschehe.

### Über Währungs- und Produktionspolitik

sprach heute Reichsbankpräsident Dr. Schacht. Er führte aus, die deutsche Währung sei stabil und werde stabil bleiben, wenn es auch merkwürdigerweise immer noch Leute gäbe, die sich gegen die Erkenntnis dieser Tatsache sträuben. Der eigentliche Träger der deutschen Währung ist die deutsche Wirtschaft. Die Notwendigkeit, die jeweils umlaufenden Reichsbanknoten in ihrem Goldwert zu erhalten, verbietet es der Reichsbank, den weitgehenden Wünschen der Wirtschaft, die Reichsbank als Kreditquelle in größerem Umfange als bisher zu öffnen, nachzugeben. Die Politik der Kreditbegrenzung ist deshalb für die Reichsbank unerlässlich. Dr. Schacht machte weitere Ausführungen über die Kreditpolitik der Reichsbank, womit das zurzeit Tragbare getan werde. Ein großer Teil überzähliger Unternehmungen wirke sich in der Form des Kettenhandels aus, damit verbunden, in unnötiger Preissteigerung aus. Dr. Schacht bedauerte, daß die Schwierigkeit der Geldverhältnisse nicht schon in viel höherem Grade zu einer Einschränkung dieses völlig übersehten Wirtschaftsinstrumentes geführt hat. Eine schwere Belastung des Produktionsapparates stellen auch die Arbeitslosen dar. In der nach oben gerichteten Preispolitik nähmen die Kartelle bedauerlicherweise größtenteils keine volkswirtschaftlich befriedigende Stellung ein. Das wir aber auch immer in der inneren Wirtschaftspolitik zur Erzielung einer stärkeren Produktion tun mögen, alles bliebe vergeblich, wenn nicht die Grundursache allen Übels beseitigt werde, die in der fortwährenden außenpolitischen Unruhe liege.

standen erklärt, daß die Weinstener für die nächsten drei Jahre von 20 auf 10% herabgesetzt wird. — Eine Verminderung der Steuer auf Sekt konnte nicht durchgesetzt werden; hier bleibt es bei den alten Sätzen.

### Die Bier- und Tabaksteuer.

Nach Ablehnung des Regierungsentwurfs zur Bier- und Tabaksteuer im Steuerauschuß haben die Regierungsparteien einen Initiativantrag eingebracht, der auch von der Bayerischen Volkspartei und der Wirtschaftspartei unterzeichnet ist. Nach diesem Gesetzentwurf soll eine Erhöhung der Biersteuer um nur 50% stattfinden. Die bisherige Regierungsvorlage hatte bekanntlich 100% vorgesehen. Bei der Tabaksteuer hat man in dem neuen Gesetzentwurf eine weitere Besteuerung des Rohabals und der Zigaretten fallen lassen, während die Besteuerung der Zigaretten beibehalten werden soll.

### Aufwertungs demonstration im Reichstag.

In parlamentarischen Kreisen erregte ein Besuch von etwa 100 Aufwertungsvertretern in der Reichstagswandelhalle Aufsehen, die Vorstellungen in der Aufwertungsangelegenheit den Abgeordneten gegenüber zu machen wünschten. Wie Reichstagspräsident Löbe im Haushaltsausschuß des Reichstages zu diesem Vorgang mitteilte, hat er festgestellt, daß eine Anzahl Abgeordneter in sehr reicher Zahl Einladungsarten hat ergeben und zwei Abgeordnete Deputationen in die Wandelhalle haben führen lassen, zum Wiederbeginn der Beratungen im Aufwertungsaußschuß. Die Vorgänge seien im Rahmen der Rechte der Abgeordneten geblieben. Er nehme aber an, daß eine ähnliche Unruhe sich nicht so bald wiederholen werde.

### Differenzen im Barmat-Ausschuß.

Im Barmat-Ausschuß des Preussischen Landtages teilte der Vorsitzende mit, daß der Ausschuß hoffe, in den ersten Julitagen seine Beratungen abschließen zu können. Eine weitere Vernehmung Barmats und Zwan Antistors käme nicht mehr in Frage; es soll u. a. noch der Reichsbankpräsident vernommen werden. Bei der dann folgenden Vernehmung des H. A. Bahn und der Direktoren Lichtenstein und Schöffer ergaben sich bemerkenswerte Differenzen zwischen deren Aussagen und den Bindungen des Kaufmanns Lannenzapf, dessen Vernehmung, die sozialistischen Ausschußmitglieder „versuchten Barmat mit allen Mitteln herauszuziehen“, zu lebhaften Protesten seitens der Sozialdemokraten und zu einer Mütze des Vorsitzenden an Lannenzapf führte. Der Kommerzienrat Manasse stellte die ihm zugeschobene Äußerung, die Familie Barmat habe Gelder ins Ausland verschoben, in Abrede. Die nächste Sitzung des Ausschusses findet am 1. Juli statt.

### Aus In- und Ausland.

Darmstadt. Der Hessische Landtag lehnte einen Antrag der Oppositionsparteien auf Aufhebung des hessischen Staatspräsidentenpostens und der hessischen Gesandtschaft in Berlin ab.

Düsseldorf. Die Wiederholung des Tausendjahrfeierfestspiels ist von der Befähigungsbehörde verboten worden, weil bei den Spielen die Nationalhymne „Deutschland, Deutschland über alles“ gesungen worden ist. In München-Grabbach ist ebenfalls der Festzug der Vereine zum Volksgarten bei der Tausendjahrfeier von der Rheinlandskommission verboten worden.

Sofia. Die bulgarische Obrigkeit befreite heute sämtliche Journalisten von der Einkommensteuer.

nachem erklart, daß er politisch rechts stehe, aber keiner politischen Partei angehöre. Günther Brandt verbreitet sich dann über die in Frage kommenden Ereignisse. Er legt dar, daß Kern, der eine der Mörder, ein Fanatiker gewesen sei, während er selbst stets zu reiflicher Überlegung geneigt habe. Kern sei z. B. nach der Ermordung Erzbergers sehr begeistert gewesen und habe die Täter in hohen Tönen als Helden gepriesen. Bei der Erwähnung einer Beschreibung ehemaliger Marineoffiziere, die zu Pfingsten 1922 in Berlin stattfand, erklärt Brandt, daß er mit Rücksicht auf die Staatsicherheit darüber nur unter Ausschluss der Öffentlichkeit aussagen könne. Der Gerichtshof erklärt dann auch nach kurzer Beratung die Öffentlichkeit für vorläufig ausgeschlossen. Die geheime Verhandlung dauerte aber nur kurze Zeit, und Brandt berichtete nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit über die Beschaffung des Autos und über die von ihm zu diesem Zwecke mit den Brüdern nachemmeister in Freiburg gepflogenen Verhandlungen. nachemmeister betont, daß er nicht gewußt habe, zu welchem Zwecke das Auto verwendet werden sollte. Man habe ihm gegenüber immer nur von einer „nationalen Sache“ gesprochen. Brandt wiederholt immer von einer gewalttätigen Vorgehen gegen politische Gegner abgeraten und kurz nach dem Abschluß des Hauptvertrages einen damals schon geplant gewesenen Mordanschlag auf Rathenau durch persönliche Einwirkung verhindert haben.

## Lokales und Provinzielles.

Halver, den 27. Juni 1925

□ Neue Rentenbankscheine. Für die aus dem Verkehr gezogenen Fünfzigreiner Markscheine der ersten Ausgabe sind seit einigen Tagen neue Scheine der zweiten Ausgabe mit dem Ausfertigungsdatum vom 20. März 1925, leicht erkennbar durch einen Schnitterlopf, im Verkehr. Diese sind vollgültiges Zahlungsmittel, ebenso wie es alle anderen Rentenbankscheine noch sind. Gerüchte, die von einer Außerkurssetzung der Rentenbankscheine sprechen, sind irrtümlich.

□ Miete in Preußen im Juli unverändert. Das Wohlfahrtsministerium teilt mit, daß der Mietzuschlag für den Monat Juli eine Erhöhung nicht erfahren wird. Es verbleibt also bei dem bisherigen Zuschlag von 76%, der sich auf 72% ermäßigt, wenn der Mieter die Schönheitsreparaturen in seiner Wohnung selbst übernimmt.

—\* Die **Waldbeerenernte** nimmt ihren Anfang; schon täglich sieht man Kinder mit dieser lieblichen Frucht aus unseren Wäldern kommen. Uebrigens ist dieses Jahr die Waldbeerenernte besonders günstig; alle Sträucher dieser Frucht hängen üppig voll. Es wäre jedoch gut, noch etwas mit dem Sammeln zu warten, bis die Frucht richtig reif geworden ist, da erfahrungsmäßig beim Pflücken ein großer Teil der unreifen Frucht dabei zugrunde geht.

—\* **hk Postkartengröße.** Auf Grund der Beschlüsse des Weltpostkongresses in Stockholm hat die Deutsche Postverwaltung die Postkartengröße mit Wirkung vom 1. Oktober 1925 auf 10,5 x 14,8 cm festgelegt. Wir weisen alle Interessenten darauf hin, daß es sich hierbei um Höchstmaße handelt und das sonach von diesem Zeitpunkt ab jedes beliebige Postkartenformat, welches zwischen den Ausmaßen 7 x 10 und 10,5 x 14,8 cm liegt, zugelassen ist.

—\* **hk Deutsche Handelsreisende in Polen.** Es ist in der letzten Zeit wiederholt vorgekommen, daß deutsche Geschäftsreisende, die für die von ihnen vertretenen deutschen Firmen in Polen Geschäftsabschlüsse tätigen wollten, in Strafe genommen wurden, weil sie es verümt hätten, vor Aufnahme ihrer Tätigkeit in Polen sich ein Handelspatent IV. Klasse zu lösen. Es wird daher daran erinnert, daß deutsche Geschäftsreisende vor Ausübung ihrer Tätigkeit in Polen verpflichtet sind, bei dem Finanzamt (Urząd Skarbowy) ihres ersten polnischen Aufenthaltsortes ein Handelspatent IV. Klasse zum Preise von 374 Zloty zu lösen.

—\* **hk Verpackung von Warenproben für das Ausland.** Warenproben nach dem Ausland werden immer noch ungenügend verpackt. Insbesondere trifft dies zu für Sendungen nach weiter entfernten Ländern und nach Übersee. Die Warenproben gehen dort häufig in beschädigtem oder zerrissenem Zustande ein, weil die Beschaffenheit des Verpackungsmittels den Anforderungen einer längeren Beförderungsbauer nicht entspricht. Auf die unbedingte Notwendigkeit, Warenproben, namentlich solche nach überseeischen Ländern, sorgfältig zu verpacken und haltbare Umhüllungen zu verwenden, wird daher erneut hingewiesen.

(- **Halver, 25. Juni.** Rektoratsschullehrer Lueg wurde von der Regierung zu Arnsberg zum Rektor an der hiesigen Rektoratsschule ernannt.

& **Halver, 26. Juni.** Eine Eigentümlichkeit, die so leicht nicht ihres Gleichen suchen dürfte, bringt der am 5. Juni in Kraft getretene Fahrplan. Bis dahin verkehrten auf der Strecke Halver—Wipperfürth täglich drei Züge hin und drei Züge zurück, sicher eine schon immer ziemlich stiefmütterliche Behandlung. Nach dem neuen Fahrplan verkehren diese drei Züge aber nur an Werktagen, an Sonntagen dagegen nicht, sodaß an diesen jegliche Bahnverbindung zwischen Halver und Wipperfürth und umgekehrt aufgehoben ist. Welche Beweggründe zu dieser eigentümlichen Maßnahme geführt haben, dürfte wohl jedermann unentwärtbar bleiben. Jedenfalls ist es ein starkes Stück, den beiden Orten Halver und Wipperfürth derartige zu bieten.

□ **Halver, 25. Juni.** Wie uns mitgeteilt wird, hat die Provinzialselbstverwaltung wegen Geldmangel alle Arbeit an Straßen usw. einstellen lassen.

—\* **Kierspe, 25. Juni.** In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung von Kierspe wurde folgendes verhandelt und beschlossen: Der Haushaltsplan für 1925 wurde durchberaten und in Einnahme und Ausgabe auf 300.000 Mk. festgelegt. Der Beschluß der Finanzkommission vom 12. Juni 1925, an dem die Berufsorganisation teilgenommen haben, wurde bekannt gegeben. Mit Stimmenmehrheit wurde nach längerer Erörterung beschlossen, an Zuschlägen folgende Sätze zu erheben: a. zur Grundvermögenssteuer 150 Proz., b. zur Gewerbesteuer 500 Proz., und c. zur Lohnsummensteuer 1100 Proz. Unter Verschiedenes wurde beschlossen: Die Übernahme der Kosten für die Teilnahme eines Lehrers an einem Obstbaumkursus wurde abgelehnt, da der Gemeinde Mittel zu diesem Zwecke nicht zur Verfügung stehen. Die Vertretung bewilligte zum Erwerb des Grundstückes an der Lindenstraße von Ww. Wasserfuhr Kierspe durch den Turnverein Kierspe zur Schaffung

eines Zugangsweges zur Turnhalle eine Beihilfe. Die Wohnung eines Lehrers wurde neu bewertet.

—\* **Kierspe, 25. Juni.** Die Grundsteinlegung für die Jugendherberge in Kierspe findet am 4. Juli 1925 abends 6 1/2 Uhr an der Turnhalle in Kierspe statt. Ueber die näheren Einzelheiten berichten wir in den nächsten Tagen.

—\* **Kierspe, 25. Juni.** Am Samstag, den 27. ds. Mts. abends 8 1/2 Uhr findet im Saale des Gasthofs Hotel Plate-Kierspe, der 2. Teil des Vortrages über Graf Ludner statt. Eintritt ist frei. Redner: Lehrer Dittmar zu Hödinghausen.

—\* **Rönsahl, 25. Juni.** Die Fischerei der Gemeinde Rönsahl wurde am Dienstag, den 23. Juni ds. Js. nachmittags um 2 Uhr im Gasthof Sure-Rönsahl neu verpachtet. 1. Bezirk Grüneweg bis Delmühle erhielt Fabrikant Eisenberg-Remscheid zum Preise von 300 Mk. 2. Bezirk Delmühle bis Crummenohl erhielt die Gutsbesitzerin Ww. Haase Rönsahl zum Preise von 365 Mk. 3. Bezirk die Wipper erhielt Fabrikant Hausmann zu Marienheide zum Preise von 425 Mk. Die Verpachtung fand unter sehr reger Beteiligung statt. Es hatten sich schon längere Zeit vorher Bietende in sehr großer Anzahl eingefunden.

## Mit jedem Tage

kann diese Zeitung mit drei Gratis-Beilagen, die wöchentlich sechsmal erscheint, bei der Post, sowie in unserer Geschäftsstelle

bestellt werden.

Wir bitten genau auf den Titel zu achten.

Der Verlag.

**Lüdenscheid, 25. Juni.** Kreisjüngerbund Lüdenscheid—Altena Am 4. Oktober ds. Js. findet anlässlich des 70-jährigen Bestehens des Lüdenscheider Männergesangsvereins das erste Bundesfest mit Wertungsingen in der Lüdenscheider Schützenhalle statt. Vormittags 10 1/2 Uhr ist Auftreten sämtlicher Bundesvereine auf dem Karlsplatz. Dortselbst finden Ansprachen durch den Vertreter des Westfälischen Sängerbundes wie auch Vorträge durch den Bundeschor unter Leitung des Bundeschormeisters statt. Anschließend bewegt sich der Festzug durch die Stadt. Das Wertungsingen beginnt mittags 1 Uhr und dürfen hierzu nur Chöre und Veder gesungen werden, die noch nicht preisgekrönt sind. Nach Beendigung des Wertungsingen, bei dem das Punktsystem fortfällt, findet anschließend eine eingehende Kritik zwischen den Preisrichtern und den Dirigenten und Vorkämpfern der Vereine statt. Hinterher folgt das Höchstingen. Es dürfen nur Volkslieder oder Lieder im Volkston gesungen werden, die ebenfalls noch nicht preisgekrönt waren.

**Hagen, 25. Juni.** Schwere Unfall beim Neubau des Telegraphenamts. Ein beladener Materialaufzug stürzte gestern abend gegen 6 Uhr in Höhe des dritten Stockwerks zur Erde hinab und riß einen auf dem Gerüst stehenden Maurer mit in die Tiefe, während ein zweiter Arbeiter sich an dem Drahtseil festhalten und von seinen Kameraden aus seiner gefährlichen Lage befreit werden konnte. Der Verunglückte wurde in schwer verletztem Zustande in ein Krankenhaus gebracht.

**Halpe, 25. Juni.** Zur Bürgermeistereiwahl. Der Ausschuss für die Bürgermeistereiwahl hat von den über 100 Bewerbern um den Bürgermeisterposten 7 in die engere Wahl einbezogen. Wahrscheinlich wird der Ausschuss auch unter diesen 7 noch einmal strenge Musterung abhalten und die dann noch verbleibenden Kandidaten der Stadtverordnetenversammlung zur Wahl präsentieren. Zwei oder sogar drei Monate kann es immer noch dauern, bis zur endgültigen Wahl geschritten wird.

**Büren, 24. Juni.** Von einem schweren Wolkenbruch ist unser Kreis heimgesucht worden, der schweren Schaden angerichtet hat. Ganze Acker sind ausgeschwemmt. Kartoffeln und Hackfrüchte sind größtenteils vernichtet. Der Roggen ist glatt an den Boden gedrückt.

## Nah und Fern.

□ Gedächtnisfeier für Walter Rathenau. Am dritten Gedenktage der Ermordung Walter Rathenaus fand vor dem Grabe des ermordeten Ministers in Berlin—Doberschönweide eine vom Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold veranstaltete Kundgebung statt. Etwa 20.000 Menschen nahmen daran teil. Die Gedenkreide hielt der demokratische Reichstagsabgeordnete Freiherr von Nithofen. Unter den Kränzen, die am Grabe niedergelegt wurden, befand sich auch einer des Auswärtigen Amtes.

□ Keine spinale Kinderlähmung in den Ostseebädern. Gegenüber alarmierenden Gerüchten über das Auftreten der spinalen Kinderlähmung und Genickstarre in den Ostseebädern des Regierungsbezirks Stettin wird nach Auskunft der zuständigen amtlichen Stellen mitgeteilt, daß derartige Erkrankungen nicht bekannt geworden sind.

□ Kommerzienrat Dr. h. c. Edelmayr verhaftet. Der seit einiger Zeit mit seiner Frau aus Heidelberg verschwundene Kommerzienrat Dr. h. c. Edelmayr ist auf Antrag der Staatsanwaltschaft in Berlin verhaftet worden. Der erst 33 Jahre alte Kommerzienrat und Ehrendoktor der Universität Jünnbrück ist der Begründer des Edelmayr-Kongresses, dem eine Reihe von Aktiengesellschaften, darunter die Heidelberger Verkehrsbank für Industrie und Landwirtschaft, angehören. Das Wesen des Edelmayr-Kongresses bestand in einer Verquickung von Lebensversicherung und Möbelbeschaffung. Inwieweit die Gerüchte von einem Zusammenbruch der Gründungen berechtigt sind, bedarf noch der Feststellung. Edelmayr wurde vielfach der „Jüdensteine“ genannt.

□ Folgeschwere Explosion bei Thyssen. In der elektrischen Abteilung der Maschinenfabrik Thyssen in Mülheim ist beim Prüfen ein Zündkür durch Kurzschluß auseinandergerissen worden. Durch die gewaltige Explosion flog die anderthalb Meter dicke Betondecke über dem Prüfraum in die Luft. Durch umherfliegende Eisenteile wurden zwei Arbeiter getötet, ein Ingenieur und zwei Arbeiter schwer verletzt.

□ Dampfexplosion auf dem St. Lorenzstrom. In der Nähe der Stadt Kingston am St. Lorenzstrom, Provinz Ontario, explodierte der Kessel eines Vergnügungsdampfers, wobei 15 Personen schwer verletzt wurden. Einige sind bereits gestorben.

## Bunte Tageschronik.

Berlin. Im Vergnügungspark „Lalä“ stürzte der „Tobespringer“ Aros bei einem Sprunge von einem 24 Meter hohen Mast so unglücklich, daß er benimmungslos liegen blieb. Die Verletzung, die er davontrug, ist ernst, aber nicht lebensgefährlich.

Hannoversch-Münden. Im Chemischen Institut der Forsthochschule, das sich im 3. Stock des alten Welschhofes befindet, brach ein Brand aus. Das Institut ist zum Teil abgebrannt.

Rom. Der „Messaggero“ berichtet, daß auf einem Dorfe bei Messina ein Erdbeben 9 Personen tötete und 4 verwundete, bis er von einem Verwandten getötet wurde.

Kairo. Bei einem Brande in Abu Samr in Oberägypten wurden 350 Einwohnerhütten zerstört. 18 Personen kamen ums Leben.

## Börse und Handel.

Amliche Berliner Notierungen vom 25. Juni.

\* **Börsenbericht.** Im Hinblick auf den Ultimo bestand große Zurückhaltung. Ein lebhafteres Geschäft konnte auch wegen der immer noch ungünstigen Beurteilung des Standes der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen und mit Rücksicht auf die Ungewissheit hinsichtlich des Ergebnisses der Verhandlungen über die Zollvorlage nicht aufkommen. Am Effektenmarkt war die Haltung unsicher, im weiteren Verlauf jedoch unter Kursrückstellungen etwas fester. 5%ige Reichsanleihen hielten sich mit 0,40 % auf dem Schlussniveau der letzten Börse. Monatsgeld stellte sich auf 10—11 1/2 %; tägliches Geld war reichlich angeboten und stellte sich auf 7 1/2—9 %. Der Privatdiskont war 7 % für kurze Sichten und 7 1/2 % für lange Sichten.

\* **Devisenbörse.** Dollar 4,19—4,20; engl. Pfund 20,39—20,44; holl. Gulden 168,09—168,51; Danz. 80,97 bis 81,17; franz. Franc 19,34—19,35; belg. 19,23—19,27; Schweiz. 81,43—81,63; Italien 15,48—15,52; schwed. Krone 112,23—112,51; dän. 81,50—81,70; norweg. 71,96 bis 72,14; tschech. 12,43—12,47.

\* **Butternotierung.** 1. Qualität 1,80 M., 2. Qualität 1,65 M., abfallende Qualität 1,45 M. für 1 Pfund.

\* **Eiernotierung.** Preise in Fennig je Stück: Inlandseier: große, vollfrische, gestempelte 14 1/2, frische, über 55 Gramm 12 1/2—13, frische, unter 55 Gramm 11 1/2—12. Ausländseier: extra große 14 1/2—14 3/4, große 12—12 1/2, normale 9—10, abweichende 8—9, kleine und Schmutzeier 7 1/2—8.

\* **Zahlungseinstellung einer großen Getreidefirma.** Die Getreidefirma Julius W., eine der bedeutendsten Firmen am Berliner Produktenmarkt, von deren Schwierigkeiten schon vor einiger Zeit gesprochen wurde, hat jetzt ihre Zahlungen eingestellt.

\* **Produktenbörse.** Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm.

|                 | 25. 6.  | 24. 6.  |                 | 25. 6.    | 24. 6.    |
|-----------------|---------|---------|-----------------|-----------|-----------|
| Weiz., märk.    | 266-269 | 266-269 | Weizfl. f. Brl. | 13,2-13,3 | 13,2-13,3 |
| pommerscher     | —       | —       | Hogfl. f. Brl.  | 14-14,1   | 14-14,2   |
| Hogg., märk.    | 218-222 | 218-222 | Raps            | 360-370   | 360-370   |
| pommerscher     | —       | —       | Leinöl          | —         | —         |
| westpreuß.      | —       | —       | Vikt.-Erbs.     | 26-31     | 26-31     |
| Ruttermehl      | 200-216 | 200-216 | st. Speiseerbs. | 25-26,5   | 25-26,5   |
| Braugerte       | 226-245 | 226-245 | Ruttermehl      | 21-24     | 21-24     |
| Hager, märk.    | 231-239 | 231-239 | Beluschten      | 21-23     | 21-23     |
| pommerscher     | —       | —       | Ackerbohnen     | 21-22     | 21-22     |
| westpreuß.      | —       | —       | Widen           | 24-26     | 24-26     |
| Weizenmehl      | —       | —       | Lupin., blaue   | 11-11,7   | 10,5-11,5 |
| p. 100 Kil. fr. | —       | —       | Lupin., gelbe   | 14-15,5   | 13,5-15   |
| Wln. br. inf.   | —       | —       | Seradella       | —         | —         |
| Sad (feinst.)   | —       | —       | Rapsstuden      | 15,6-15,8 | 15,6-15,8 |
| Wrl. n. Not.)   | 34-36,2 | 34-36,2 | Leinöl          | 22,5-23   | 22,5-23   |
| Roggenmehl      | —       | —       | Erdenschn.      | 10,2-10,4 | 10,2-10,4 |
| p. 100 Kil. fr. | —       | —       | Ww. Buchsch.    | —         | —         |
| Wrl. br. inf.   | —       | —       | Torfm. 30/70    | 10        | 10        |
| inf. Sad        | 29,7-31 | 29,7-31 | Kartoffelsf.    | 20,5-20,7 | 20,3-20,5 |

## Kleine Nachrichten.

### Der chinesische Besuch im Reichstag.

Berlin, 25. Juni. Der vor einigen Tagen in Berlin eingetroffene General Hu besichtigte heute nachmittag den Deutschen Reichstag. Der General war von seinem in Berlin studierenden Sohn und mehreren Mitgliedern der chinesischen Studentenkommision begleitet. Reichstagspräsident Lobe begrüßte die Gäste in seinem Arbeitszimmer und geleitete sie dann in die frühere Hofloge, wo sie längere Zeit weilten. Präsident Lobe erläuterte die Zusammenfassung und Verfassung des Reichstages und der Parlamente der Länder. Schließlich besichtigten die Gäste die räumlichen Einrichtungen des Reichstagsgebäudes.

### Der Arbeitsplan des Preussischen Landtages.

Berlin, 25. Juni. Der Astenrat des Preussischen Landtages legte am Donnerstag den Arbeitsplan für die Zeit bis zum 4. Juli fest, an welchem Tage der Landtag, wie bereits beschlossen war, in die großen Sommerferien eintreten will. Ein neuer Haushalt soll im Plenum vor der Vertagung nicht mehr in Angriff genommen werden. Es sollen bis zum 4. Juli u. a. noch behandelt werden: Beamtenfragen, Obersteleische Fragen, insbesondere Optantenfragen, sowie Neubau- und Siedlungsfragen für Oberschlesien, Grundschulfragen, Pflanzbesoldung, Wahlen zur Arztekammer. Auch eine Gewerbesteuer-novelle soll das Plenum noch beschäftigen, ebenso der Antrag auf Gewährung einer Wirtschaftsbefähigung von 100 Mark an die unteren Beamtengruppen, der bekanntlich dem Hauptausschuss überwiesen worden ist.

### Eine französische Ente.

Berlin, 25. Juni. Nach einer Meldung des Berliner Korrespondenten des „Echo de Paris“ soll die Sowjetregierung der deutschen Regierung einen Patentwett zur Bekämpfung des „französischen Sicherheitsangebots“ vorgelegt haben. Dieses Angebot sah für Deutschland den Verzicht auf jedes Abkommen mit Frankreich vor und biete dafür gegebenenfalls die Unterstützung der russischen Truppen für die Verteidigung der Westgrenze des Reiches am Rhein und einem Druck auf Polen zur Herbeiführung einer Grenzänderung zugunsten Deutschlands. Der deutsche Vorschlag in Moskau Graf Brockdorff-Ransau habe die Annahme dieses Vorschlages wärmstens empfohlen. Diese Meldung ist, wie amtlich mitgeteilt wird, in allen ihren Teilen erfunden.

### Für internationale Zusammenarbeit der Handeltreibenden.

Brüssel, 25. Juni. Auf der Tagung der Internationalen Handelskammern hat das Wirtschaftskomitee einen Plan genehmigt, demzufolge ein internationales Komitee gebildet werden soll, um das Problem der Handelsbehindernisse zu studieren und die Nationen zu veranlassen, Konventionen zu machen, um den beträchtlichen wirtschaftlichen Überschuss einiger Länder in nutzbringende Kanäle zu leiten. Der Finanzanschlag nahm eine Entschleunigung an, worin die internationale Zusammenarbeit der Handels- und Gewerbetreibenden in der Frage der Kreditbeschaffung als erstrebenswert bezeichnet wird.

### Caillaux' Sanierungspläne.

Paris, 25. Juni. Heute vormittag fand unter Vorsitz des französischen Ministerpräsidenten ein außerordentlicher Kabinettsrat statt, in dessen Verlauf Finanzminister Caillaux seine Finanzierungspläne unterbreitete, die vom Kabinettsrat genehmigt worden sind. Die Pläne sollen morgen der Kammer unterbreitet werden.

Schriftleitung Wlth. Bell jr., Halver i. Westf.

## Danksagung.

Für alle Teilnahme, die uns beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen erwiesen wurde, danken wir herzlich.

Geschwister Kerspe.

Halver, den 26. Juni 1925.

## Waldbauverein Halver.

Im Anschluß an die Bekanntmachung der vereinigten Waldbauvereine des Kreises Altena wird hiermit bekannt gegeben, daß

## Erlaubnis-scheine

bei nachstehenden Personen zu haben sind:

bei den Polizeibeamten,  
Gasthof zur Post, Halver,  
Bahnhofswirtschaft Halver,  
Wirtschaft Heckmann, Halver,  
Wirtschaft Carl Jsenburg, Halver,  
Wirtschaft August Eckmann, Carlshöhe,  
Wirtschaft Carl Clever, Halver, Berlinerstr.,  
Jagdaufsicht Robert Steinbach, Halver,  
Bahnhofswirtschaft Anschlag,  
Gasthaus Schwenke, (Goes),  
Wirtschaft Emil Schulte, Ennepe,  
Wirtschaft Carl Berthmann, Büschhausen,  
Wirtschaft Carl Kresting, Grünenbaum,  
Wirtschaft Fritz Funke, Wilhelmshöh,  
Wirtschaft Ernst vom Berg, Deilinghausen,  
Wirtschaft Ludwig Steinbach, Ehringhausen,  
Wirtschaft Wilhelm Alte, Ostendorf,  
Wirtschaft Hüffer, Rothhausen,  
Bahnhofswirtschaft Schalksmühle,  
Wirtschaft Fritz Piepenstock, Hggl.

## Evgl. Kirchengemeinde Halver.

Die 1. Rate der Kirchensteuer für Lohn- und Gehaltsempfänger wird täglich von Montag, den 29. Juni bis einschließlich Sonnabend, den 4. Juli, vormittags 9-12 Uhr im Konfirmanten-hause (oben) erhoben. Beträge werden möglichst in abgezähltem Gelde erbeten.

Halver, den 25. Juni 1925.

Der Vorsitzende des Presbyteriums:  
Dr. Große-Dresselhaus.

Die Gemeindevertretung Lüdenscheid-Land ist auf Montag, den 29. d. M. 4 Uhr zu einer Sitzung im Sitzungssaal des Amtshauses einberufen.

Wahl der Schriftführer, Kraftverkehr Markt Sauerland, Fürsorgewesen, Hauszinssteuerhypotheken, Anträge und Anfragen.

Der Amtmann.

## Kirchliche Nachrichten.

**Evangel. Gemeinde Halver.** Sonntag, 28. Juni Vorm. 10 Uhr Einführung des Herrn Pastor Lindemann durch Herrn Superintendenten Tord aus Lüdenscheid Nachm. 4 1/2 Uhr Gemeindefeier im „Haus zur Fuhr“. Dienstag abds. 8 Uhr Kirchenchor. Freitag 8 Uhr Kirchl. Posaunenchor.

**Evangelisches Vereinshaus, Halver.** Samstag, 27. Juni: abds. 8.30 Uhr Gemeinsame Gebetsstunde. Sonntag, den 28. Juni 1.30 Uhr Sonntagsschule. Montag abds. 8.30 Uhr Jungfrauenverein-Chor. Dienstag 8.30 Uhr Gemischter Chor. Mittwoch abds. 8.30 Uhr Jungfrauenverein. Donnerstag, 8.30 Uhr Blaukreuzverein. Freitag 8.30 Uhr Männerchor.

**Freie evang. Gemeinde Halver.** Berlinerstr. 27a. Samstag, 27. Juni abends 8.30 Uhr Jungfrauenverein. Sonntag morgens 9.30 Uhr Gebetsstunde. 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 8.30 Uhr Bibl. Vortrag Montag abds. 8.45 Uhr Gebetsstunde. Mittwoch abds. 8.45 Uhr Bibl. Vortrag. Prediger Ropp.

**Kath. Gemeinde Halver.** Sonntag, den 28. Juni. 7.30 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hochamt. 2.30 Uhr Andacht. — Montag, 29. Juni (Peter u. Paul). 7.30 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hochamt mit Aussetzung des Allerheiligsten. nachm. 2.30 Uhr Andacht.

**Evangel. Gemeinde Schalksmühle.** Sonntag, 9.30 Gottesdienst, Kinder Gottesdienst fällt aus. 2 Uhr Ausflug des Kindergottesdienstes. 8 Uhr Gemeindefeier. Montag 8.30 Uhr Männerchor. Dienstag 8.30 Uhr Jungfrauenverein. Mittwoch 8.30 Uhr Bibelschule. Donnerstag 8.30 Uhr Männer- u. Jungfrauenverein Bibelschule. Freitag 8.30 Uhr Posaunenchor. 8.30 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Samstag 8.30 Uhr Gemischter Chor.

**Evangel. Gemeinde Bräge.** Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Störmer von Lüdenscheid. Mittwoch 8 Uhr Posaunenchor. 8.30 Uhr Kirchenchor. 4 Uhr Frauenhilfe. Osterbach. Donnerstag Ausflug der Frauenhilfe nach Burg Altena. Abfahrt 12.12 Uhr.

## Inferieren bringt Gewinn!

# Dr. Thompsons Seifenpulver

schont die Wäsche,  
macht sie blendend weiß

Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pfg.

## Ernst Gödersmann

Inhaber Hermann Gödersmann  
Holz- und Baustoffhandlung :: Baugeschäft  
Fernruf 2 Schalksmühle Fernruf 2

empfiehlt sein reichhaltiges Lager:

Ziegelsteine, Schwemmsteine, Zementdielen, Bruchsteine, Steinschlag, Betonsplitt, Rheinsand, Putzsand, Schlacken-sand, Zement, Sackkalk, Gips, Wasserkalk, Weißkalk, Löschkalk, fertiger Mörtel (frei Verwendestelle), Zementwaren, Tonröhren usw. usw. Bauholz, Bord, Dachlatten, Spalierlatten.

Bezug in vollen Ladungen, daher normale Preise.

Ausführung von Maurer-, Zimmerer- und  
Schreinerarbeiten.

Herstellung schlüsselfertiger Bauten.

Neu eingetroffen:

Fußboden in deutscher u. schwedischer Qualität, Stabbretter u. Fußleisten, pisch-pine Holz, Kiefern, polnische u. süddeutsche, Eichen u. Buchen, Gerüststangen, Pfähle, Bohnenstangen.

I-Eisen N. P. 8-20.

Wer ein Piano anschaffen will wendet sich direkt an

D. R. P.  
Staatsmedaille  
Gold-Ausstellungspreise.

Hof-Piano- und Flügel-fabrik  
**Roth & Junius**

Hagen i. W. Bahnhofstraße 29

Lieferung frei Haus

Zahlungs-erleichterung.

(Filiale: Berlin am Zoo).

NB. In Sonder-Abt. Original-Grammophone mit Künstlerplatten.



Transmissionsanlagen  
Holzriemscheiben

erstklassige Ausführung, in allen Dimen-sionen sofort oder schnellstens lieferbar.

Großes Lager in Holzriemscheiben.

**E. u. H. Eicker,**  
Oberbrügge-Ehringhausen,  
Fernsprecher 159 Amt Halver.

Habe in reichhaltiger Auswahl  
hereinkommen und empfehle  
**Strohhüte und  
Klappcylinder,  
Mützen** in blau und farbig  
**la Bielefelder Wäsche,**  
Oberhemden, Kragen,  
Vorhemden u. s. w.  
**Regenschirme**  
in verschiedenen Ausführungen und  
Preislagern.  
**Cravatten,  
Selbstbinder.**

— Aparte Neuheiten. —

**Fr. Kattwinkel,**  
Halver.



Reparaturen werden prompt  
und billigt ausgeführt.

**Albert Vinnepe, Halver.**

— Telefon 192. —

**Taschen-Fahrpläne**

der Reichsbahndirektion Elberfeld.

Ausgabe 5. Juni 1925.

Zu haben bei

**Wilh. Bell jr., Halver.**

Evangelische Kirchengemeinde  
Halver.

## Gemeindefeier

im „Haus zur Fuhr“

Sonntag, 28. Juni, nachm. 4 1/2 Uhr

Wir laden dazu herzlich ein

Das Presbyterium.

Blutarmut, Bleichsucht u.  
Appetitlosigkeit

wird gänzlich behoben durch Wörishofener

## Blutsaft

Hervorragendes Kräftigungsmittel ohne

Eisen. Allein echt:

Wörishofener-Naturheilmittel, Elberfeld.

Niederlage:

Halverscher Med.-Drogerie Carl Menke, Halver.

Mantel prima Qualität 3,65 Mk.  
„extra prima“ 4,50  
Schlafsäcke 115, 140 Pfg.  
Gebirgsdecken 5,15 5,85 Mk.

**Nähmaschinen**  
Sprechapparate  
Musik-Instrumente  
Puppen, Spielwaren

**Fahrräder**  
von 68 Mk. an. Man verlange  
kostenlos  
den reich illustrierten Katalog  
**EMIL LEVY**  
Hildesheim. 731

## Spazierstöcke

schöne neue Muster kaufen  
Sie preiswert bei

**Wilh. Bell jr., Halver i. W.**



der Hofpianofabriken

Ibach, Schiedmayer & S.,

Schwaben, Zettler & Winkel-

mann, Spaethe, etc.

Fernruf 4165. Bequeme Zahlg. Freie Lieferg.

**Dr. KOMP & MICHAEL, HAGEN I. W.**

Das Haus der Marken-Klaviere

Weststraße 2, Ecke Karlstraße.

## Personal-Anzeiger des Daheim.

Hierdurch geben wir bekannt, daß wir  
Stellen-Anzeigen (Angebote oder Gesuche),  
Pensions-Anerbieten und „Gesuche“ usw.  
für das Daheim zu Originalpreisen ver-  
mitteln.

Das Publikum hat nur nötig, den  
Anzeigentext in der Geschäftsstelle unseres  
Blattes, des Allgemeinen Anzeigers Halver  
abzugeben und die Anzeigengebühren zu  
entrichten. Die Expedition erfolgt prompt  
ohne Spesen für den Besteller, dem wir  
damit jede weitere Mithewaltung abnehmen.

Die Anzeigenpreise im Daheim sind im  
Vergleich zur großen Auflage niedrig und  
betragen gegenwärtig 80 Pfg. für die ein-  
spaltige Druck-Beile (7 Silben), bei Stellen-  
Gesuchen nur 60 Pfg.

Das Daheim ist über ganz Deutschland  
und angrenzende Teile deutscher Zunge  
stark verbreitet. Sein weltbekannter,  
wöchentlich erscheinender Personal-Anzeiger  
führt Angebot und Nachfrage rasch und  
sicher zusammen.

Die Geschäftsstelle des

„Allgemeiner Anzeiger“ Halver.

Der Einkauf v. Betten  
ist Vertrauenssache

## Betten

mit echt rotem Inlett

Oberbett gut gefüllt 19.50

54.-42.-34.-27.50 25.50

Reformunterbett 18.50

sehr weich 27.50 25.50 23.-21.-19.50

Kissen gut gefüllt 5.50

16.-12.50 9.50 8.50 7.50 6.50

1 1/2 schlafbares Bett zusammen

94.-77.-65.50 55.75 49.75 43.50

## Bettfedern u. Daunen

Wildfedern 1.10

bes. weichen, füllkräftig 2.50 1.35

feine weiche Halb-daune 2.95

1/2 Daune, ausgesucht Ware 3.95

desgl. hervorragend füllkr. 4.75

feiner weicher Daunenwurf 5.95

weisse 1/2 Daune sehr weich 6.50

desgl. besonders flaumig 7.50

Meine Spezialität

Metrop. Daune 10.50

Metallbrettstellen, Matratzen

Verlangen Sie Preisliste

Versand frei Haus p. Nachn.

## Betten Spezial-Meyer

haus

Hagen i. Westf. 2

Frankfurterstrasse 90

Waren, die nur den An-

schein der Billigkeit er-

weisen gelangen nicht

zum Verkauf,

## Pianos Flügel

Sprechapparate

auch auf Teilzahlung

Pianohaus Schäfer

Hagen, Neumarkt

Stimmungen, Reparaturen.

## Prima Stroh

in Preßballen,

Torffiren,

Torfmüll

auf Lager vorrätig

**C. Zimmermann,**

Dhl-Rönsahl.

Fernruf Nr. 11.

## Industrie-Speise-

Kartoffeln

zur Waggonverladung

kauft

**Albert Herdepe,**

Halver.

Fernsprecher 40

## Hannibal

Schlamm- und

Jauche-Pumpen

für Hand- u. Kraftbetrieb

liefern zu günstigen

Bedingungen

Elektro-Motoren-

Reparatur - Werkstatt

**Gebr. Turck, Halver**

Berlinerstr. 20 Telefon 85



Niederlage bei:

**W. Bell jr., Halver.**

**Gust. Schröder,**

Schalksmühle.

## Reisekörbe

Japan-Reise-Taschen

Markt-Körbe

Wäsch-Körbe

Beeren-Körbe

empfiehlt

**Aug. Bollmerhaus**

Kierspe-Wh.

## Büstenkarten

steuert

Druckerei Wilh. Bell jr.

## Frage und Antwort.

### Ein Ratgeber für jedermann.

#### Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen aus dem Leserkreis.

Der größte Teil aller Fragen muß von hier aus direkt schriftlich beantwortet werden, da ein Abdruck aller Antworten unmöglich ist. Deshalb muß jede Anfrage die genaue Adresse des Fragestellers enthalten. Anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Außerdem muß jeder Frage ein Ausweis, das Fragesteller Zeichen unseres Blattes ist, sowie der Portomont von 30 Pf. beigefügt sein. Werden mehrere Fragen eingekauft, so sind ebenfalls Portomonten, als Fragen gestellt sind, beizufügen. Bemerkung sei, daß wir im Briefkasten nur rein landwirtschaftliche Fragen behandeln; in Rechtsfragen oder sonstigen Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen unseres Blattes anpassen, kann eine Auskunft nicht erteilt werden.

#### Die Schriftleitung.

Frage Nr. 1. Ich habe die Absicht, meinen Milchhühner Roggenstroh und Leinmehl zu verabreichen. In welchem Zustande ist die Verabreichung zu empfehlen? R. S. in N.

Antwort: Den Milchhühner ist jegliches Kraftfutter unter allen Umständen in trockener Form zu verabreichen. Hierdurch wird es erreicht, daß eine gründliche Verdaulichkeit im Maule stattfindet, wodurch die Verdaulichkeit der stärkehaltigen Substanzen bereits eingeleitet wird. Kraftfutter in angefeuchteter oder wässriger Form wird weniger gut verdaut und eingespuckt und geht unter Umständen, ohne den Wiederkauprozess durchgemacht zu haben, unmittelbar in den Labmagen. Dr. Vn.

Frage Nr. 2. Meine Kuh besitzt die Untugend, sich selbst die Milch auszusaugen. Gibt es ein Mittel, das Selbstausaugen zu verhindern? H. S. — E.

Antwort: Das Selbstausaugen der Milch beruht auf einer Untugend, die durch irgendeine Zufälligkeit erworben ist. Zwecks Verhütung ist das Anlegen eines Stachelgarnes zu empfehlen, das aus einem gewöhnlichen Baum hergestellt werden kann, durch Anbringen von nach oben gerichteten Stacheln im Mastenriemen. Ferner läßt sich ein Halskragen verwenden in Form eines Kummets, der seitlich 40 bis 50 cm lange Stäbe besitzt. Diese verhindern das Drehen des Halses bis zum Euter hin. Auch eine Hörnerseklung mit Hilfe eines Brustgürtels kann zur Verhinderung angewendet werden. Dr. Vn.

Frage Nr. 3. Meine Kuh, die trocken steht, gibt auf einem Hinterstrich dicke Milch. Was ist hiergegen zu tun? A. — W.

Antwort: Bei Ihrer Kuh handelt es sich wahrscheinlich um eine örtliche Euterentzündung, die bei Kühen im Alter von vier bis sechs Jahren auf dem hinteren Euterviertel nicht selten vorkommt und von Bakterien hervorgerufen wird. Die sich bildende dicke Milch muß durch häufiges Ausmelken vollständig entfernt werden. Das entsprechende Euterviertel ist dick mit ungeschältem Butter einzureiben. Auch Glycerin, Glycerinsalbe sowie Kampferöl mit Bleiessig können Verwendung finden. Beginn mit dieser Behandlung eine Wirkung einzutreten, sind Waschungen mit Holzaschenlauge vorzunehmen. Dr. Vn.

Frage Nr. 4. Kann ich 6 Wochen alte Stinte, die schon in Gärung übergegangen sind und einen üblen Geruch haben, noch zur Verfütterung an Ferkel verwenden? A. S. — A.

Antwort: Sie dürfen unter keinen Umständen die in Gärung übergegangenen, mithin vollkommen verdorbenen Stinte an Ihre Ferkel verabreichen. Dies auch dann nicht, wenn Sie ein starkes Erhitzen vornehmen, denn bei Säuregärung entstehen oft schädliche Stoffe, die selbst durch hohe Temperaturen nicht entfernt werden können. Die verdorbenen Stinte haben nur Wert als Düngemittel. Dr. Vn.

Frage Nr. 5. Meine Ziege, die kürzlich gelammt hat, gibt nur auf einem Strich Milch, während der andere gänzlich verkümmert ist. Was ist dagegen zu tun? W. — D.

Antwort: Eine einseitige Euterentwicklung zeigt sich häufig bei jungen Ziegen. Diese kann man bis zu einem gewissen Grade dadurch beseitigen, daß man eine leichte Massage vornimmt. Hierdurch wird das Wachstum der zurückgebliebenen Euterhälfte angeregt. Auch Waschungen mit kaltem Wasser sind zu emp-

fehlen, da hierdurch eine starke Durchblutung des Zellgewebes erreicht wird. Andere Mittel zur Behebung dürfen sich kaum anwenden lassen. Vielfach stellt sich bei einem stärkeren Laam eine normale Ausbildung der verkümmerten Euterhälfte nachträglich ein. Dr. V.

Frage Nr. 6. Mein Huhn fing an zu hinken und bekam einen bläulichen Ramm, es legte auch nicht mehr. Jetzt fängt noch ein zweites zu hinken an, bekommt aber keinen bläulichen Ramm. Auch haben die Tiere Durchfall. Was soll ich da machen? J. in D.

Antwort: Ihre Hühner sind an Lebertuberkulose erkrankt; dafür ist das Hinken charakteristisch. In der Leber finden Sie graugelbe Körner, auch zeigt die Leber Flecken. Lassen Sie die erkrankten und gesunden Tiere von einem Tierarzt impfen. Tuberkulose steckt sehr an, daher nehmen Sie alle gesunden Tiere aus dem Bestande heraus und desinfizieren alles gründlich. Am besten schaffen Sie alle Tiere ab und beschaffen nach 4 bis 6 Monaten nach gründlicher Desinfektion neue Tiere. Gegen Durchfall geben Sie Antitryphoid (zu beziehen von der Garant-Ges. Heidenau-Nord b. Dresden) ins Trinkwasser. Rl.

Frage Nr. 7. Meine Hühner bekommen einen kahlen Kopf; der Ramm ist gesund. Die Tiere haben Auslauf; auch ist der Stall vor kurzem gekalkt. Als Streu dient Torfmoos. Futter ist Mais, Gerste, Kleie und etwas Fischmehl. Was ist zu tun? W. in E.

Antwort: Bestreichen Sie die kahlen Stellen wiederholt mit Perulenacet-Salbe; es dürfte sich um eine Hautkrankheit handeln. Vielleicht ist auch Ungeziefer die Ursache. Rl.

Frage Nr. 8. a) Eins meiner Hühner hat schon längere Zeit einen dicken, festen Kropf. Manchmal scheint das Tier Schmerzen zu haben. Wie kann ich dem abhelfen? — b) Seit einiger Zeit hinkt ein anderes Huhn, jedoch ist am Bein keine sichtbare Verletzung festzustellen. Was ist das? H. S. in D.

Antwort: Zu a: Das erste Tier leidet an Kropfverstopfung, die zum Tode führt, wenn nicht eingegriffen wird. Eingeben von Wasser mit einigen Tropfen Salzsäure und sanftes Massieren führt oft zum Ziele; sonst aber muß ein Kropfschnitt gemacht werden, der aber nicht immer glückt und auch nur von kundiger Hand ausgeführt werden kann. Wir raten, das Tier zu schlachten. — Zu b: Das Hinken ist ein verdächtiges Zeichen; es kann eventl. Lebertuberkulose vorliegen. Dabei ist die Leber mit graugelben Knoten durchsetzt. Also Vorsicht! Sie steckt sehr an. Es kann aber auch Rheumatismus sein. Reiben Sie das Bein wiederholt mit Rheumasan ein. Rl.

Frage Nr. 9. Bei meinem Kirschaum ist vor Jahren von einem Wagen die Rinde abgefahren worden. Jetzt hat sich an der Wundstelle ein Krebs gebildet. Was ist dagegen zu tun? A. R. in B.

Antwort: Warten Sie bis zum Spätherbst, dann schneiden oder meißeln Sie die kranke Rinde und Holz bis 2 oder 3 cm ins gesunde Gewebe hinein aus und verstreichen die Wunde mit angewärmtem Steinkohlenteer. Die beim Schneiden abgefallenen Späne sind sorgfältig zu sammeln und zu verbrennen. Rl.

Frage Nr. 10. Mein Pflaumenbaum, der in jedem Jahr voll blüht und auch Früchte ansetzt, wird dann stets von einem Insekt angebohrert, so daß alle Früchte abfallen. Was ist dagegen zu tun? F. S. in R.

Antwort: Ihre Pflaumen sind von den Larven der Pflaumenfliegen oder des Pflaumenbohrers befallen. Als Hauptbekämpfungsmittel gilt hier das tägliche Auf sammeln der heruntergefallenen Früchte mit sofortigem Verbrennen oder Verfüllern derselben. Besser ist es noch, die Bäume werden hin und wieder geschnitten, damit die befallenen Früchte schneller herunter fallen. Da aber trotzdem einige Larven in den Boden kriechen und sich hier verpuppen und überwintern, ist es nötig, den Boden tüchtig mit Kalk oder Rainit zu bestreuen, tief umzugraben und festzutreten. Während des Grabens sind möglichst Hühner unter die Bäume zu lassen. Rl.

Frage Nr. 11. Meine Stachelbeersträucher sind in jedem Jahre vom Stachelbeerspinner befallen. Was tut man dagegen? H. S. — J.

Antwort: Bei Ihnen handelt es sich höchstwahrscheinlich um die Larve der Stachelbeer-Blattwespe. Richten Sie die Büsche so viel wie möglich. Hierauf kalkan Sie den Boden tüchtig und graben denselben, unter möglicher Hinzuziehung von Hühnern, tief um. Ein starkes Säuchen des Bodens hat sich als Bekämpfungsmittel auch sehr vorteilhaft erwiesen. Treten im Sommer die Raupen trotzdem auf, klopfen Sie die Sträucher ab, wobei die Raupen, die sehr lose sitzen, zu Boden fallen. Dann bespritzen Sie diese sofort mit 5 prozentigem Obstbaumkarbolium. Zu beachten ist hierbei aber, daß möglichst wenig beblätterte Strauchteile getroffen werden, weil das Laub sofort verbrennt. Rl.

Frage Nr. 12. Wie dünge ich meine Gurken am vorteilhaftesten? A. L. in R.

Antwort: Der beste Gurkendünger für leichten und mittleren Boden ist Röhrlung. Ist derselbe frisch, so ist er einige Zeit vor dem Bestellen unterzugraben. Für schweren Boden ist verrotteter Pferdeabgang empfehlenswert. Rl.

Frage Nr. 13. a) Meine Erdbeeren sind im vorigen Jahre durch Abfressen der Wurzeln durch Engerlinge eingegangen. In welcher Weise könnte ich hier wohl Abhilfe schaffen? — b) Die Blätter meiner Zimmerpalme (Fächerpalme) sitzen voller Ungeziefer. Wie vertreibe ich wohl dies? W. S. in D.

Antwort: Zu a: Engerlinge sind sehr schwer zu vernichten. Das sicherste, aber auch mühsamste Mittel ist das Ausschammeln beim Graben. Außerdem hat sich Schwefelkohlenstoff, 40 bis 50 g pro Quadratmeter, in sechs bis acht Löcher verteilt, 15 bis 20 cm eingebracht und sofort zugemacht, sehr gut bewährt. Am besten vernichten Sie die Maikäfer während der Flugzeit durch Abschütteln von den Bäumen, Aufammeln und Verbrennen. Um auf freier Fläche die Eiablage zu verhindern, ist diese mit Staubkalk gleichmäßig dicht zu bestreuen, welches nach eintretendem Regenwetter, sobald der Boden getrocknet ist, zu wiederholen ist. Außerdem sind Hühner, Krähen und Clare die größten Feinde der Engerlinge. — Zu b: Das Ungeziefer Ihrer Zimmerpalme werden Sie sicher los, wenn Sie diese mit einer 25- bis 30 prozentigen Parafitol-Lösung gründlich waschen oder spritzen. Nach acht Tagen ist die Arbeit zu wiederholen. Parafitol erhalten Sie in jedem größeren gärtnerischen Samengeschäft. Rl.

Frage Nr. 14. Ich möchte in diesem Herbst Maiblumenkeime pflanzen zwecks Gewinnung von Blütenkeimen. Der Boden ist leichter Lehmboden. Wieviel Keime braucht man pro Quadratmeter und woher bezieht man die Keime am besten? Wie hoch stellt sich der Preis und wieviel Prozent Einnahme von Pflanzenkeimen hat man nach drei Jahren an Blütenkeimen? P. B. in R.

Antwort: Sandiger Lehmboden eignet sich sehr gut zur Maiblumenkultur. Pro Quadratmeter werden 80 bis 100 Pflanzenkeime gebraucht. Da diese augenblicklich in Deutschland sehr knapp sind, würden wir Ihnen empfehlen, im zeitigen Herbst in einem gärtnerischen Fachblatt zu inserieren. Im vorigen Herbst betrug der Großhandelspreis 8—10 Mk. je Tausend. Bei guter Düngung und Pflege haben Sie dann nach drei Jahren 80—90 % der gepflanzten Mengen Blütenkeime und eine Zeit später neue Pflanzenkeime. Rl.

Frage Nr. 15. Wie kann ich Haarboos im Garten vertilgen? W. S. in B.

Antwort: Versuchen Sie es durch gründliches Entfernen mittels eiserner Harken, und zwar möglichst, bevor die Sporenkapselfäden ihre Sporen ausgestreut haben; das geschieht am besten bei frischem, etwas feuchtem Boden. Auch starke Rainitgaben und Ueberstreuen der Mooslöcher mit Kalk tragen viel zur Verminderung bei. Ueberschüssige Kasse, die das Wachstum des Moores begünstigt, ist zu entfernen, und durch stärkere Volldüngung mit Stickstoff, Kalk, Phosphorsäure und Kalk ist für ein üppigeres Wachsen der Gartengewächse zu sorgen. Ws.

## Ein einfaches Mittel zur Bekämpfung der Spakenbrut.

Von A. (Mit 3 Abbildungen.)

Die erste Brut der Spaken ist jetzt flügge. Schnell folgen bei üppig gedecktem Tisch die anderen Generationen, und angeleitet durch die Alten, werden sie zur wahren Landplage. Schon fällt das gefiederte Gefindel über die in der Nähe der Ortschaften liegenden Felder mit Wintergerste her, und wenn erst der Weizen zu reifen beginnt, ist die gesamte Ernte mit den jüngsten Nachkommen vom frühen Morgen bis Abend in großen Scharen bei der Arbeit, und unermesslicher Schaden entsteht. Auch im Gemüsegarten sorgen die Spaken, daß keine Erbsenschnote zur Saat reift. Darum: Auf zur Bekämpfung der Spakenbrut!

In folgendem möchte ich eine Falle, welcher sich besonders im Kalenbergischen unsere

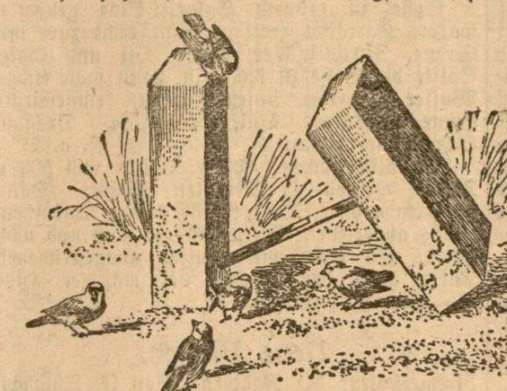


Abbildung 1. Praktische Spakenfalle, künstlich gestellt.

Vorfahren schon vor Jahren bedienten, in Erinnerung bringen.

Dieselbe besteht aus zwei gewöhnlichen Mauersteinen und einem Sperrhölzchen (vgl. Abbildung 1). Der eine Stein wird auf die schmale Längsseite gestellt, der andere steht so auf der schmalen Längsseite, daß er nach dem Zuschlagen neben dem andern Stein liegt (vgl. Abbildung 2); der schräggestellte Stein wird durch ein Hölzchen, dessen Zusammenfügung Abbildung 3 zeigt, gehalten.

Das Hölzchen von der Dicke eines dünnen Bleistiftes wird, zwischen Feige- und Mittelfinger gefaßt, so gestellt, daß die Spaken beim Widen dasselbe berühren, aber nicht zu hoch.

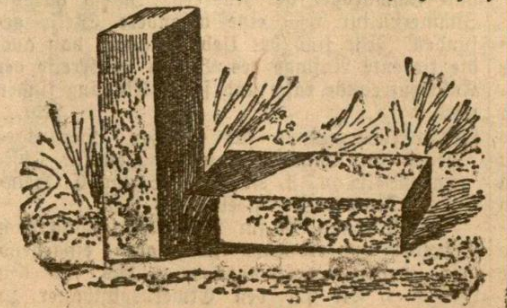


Abbildung 2. Nach dem Zusammenfallen.

Unter das Hölzchen streut man einige Körner. Durch Eifer und Uebung erreicht man schnell, daß die Fallen lose stehen, das heißt, daß sie bei geringster Berührung zuschlagen.

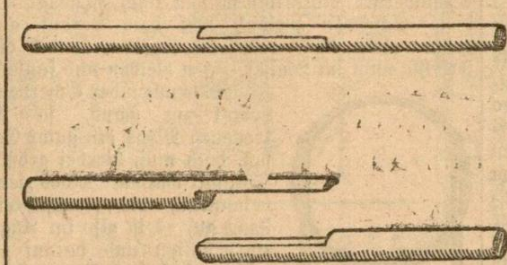


Abbildung 3. Steinholz, unten auseinandergenommen.

Im vergangenen Sommer habe ich in 12 Tagen mit 5 Fallen 156 Spaken gefangen. In diesem Sommer werde ich sicher 200 fangen, denn bis jetzt sind ich bereits 72. Dieses einfache Mittel ist kostenlos und äußerst wirksam. Auch werden dadurch keine Eingeborgten getötet. Obiges einfache Mittel empfehle ich besonders den Landjungen und allen Gartenfreunden. Wer Zeit, Interesse und Geschick hat und immer wieder die Fallen nachstellt, wird bald ein Resultat aufzuweisen haben wie ich. Jedenfalls würde die Spakenplage sehr eingeschränkt werden, wenn viele Menschen 168 Spaken fingen. Jetzt ist gerade die rechte Zeit. Die jungen Spaken gehen dünn in die Falle, und noch ist das Korn nicht reif.

## Aber neuere Erfahrungen in der Holzkonserverierung.

Von Dr. M. W. (Mit Abbildung.)

Bei dem starken Bedarf an Wertholz, den die Landwirtschaft und Gärtnerei benötigt, spielt eine sachgemäß durchgeführte und bewährte Holzkonserverierung eine bedeutende Rolle, denn ohne sie faul und verwittert das Holz nur zu schnell. Es gibt nun verschiedene Imprägnierungsmittel und -verfahren, darunter recht bewährte. Als ein wirksames Konservierungsmittel erweist sich das Trocknen des Holzes, das auch in der feuchten Luft größere Haltbarkeit erhält, wenn es durch Anstriche mit Leinöl, Leinölfirnis, Olharze, Nohparaffin oder Teer vor dem Aufwerden geschützt wird. Schädlich wirken derartige Anstriche nur dann, wenn das Holz nicht völlig trocken war, weil dann die eingeschlossene Feuchtigkeit nicht entweichen kann und das Holz von innen heraus fault, wie man das häufig bei geteerten Pfählen beobachten kann. Aber selbst bei völlig trockenem Holze

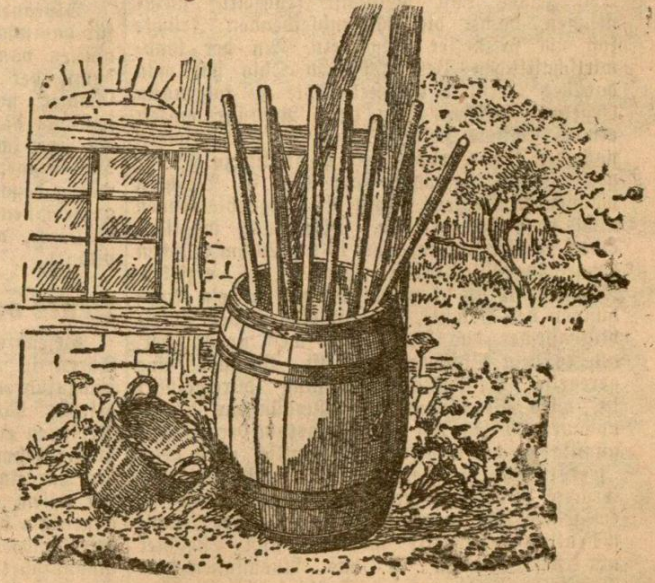


Abbildung 4. Imprägnieren des Holzes.

Strecken hin getragen werden, nimmt man sie ganz auf den Arm und hält sie mit der anderen Hand an den Ohren fest. Die Tiere lassen sich dann leicht und willig und ohne Schmerzen für sie tragen.

**Heraustrreten des Legearms.** Wenn ein Huhn schwere Eier legt, erschaffen die Schließmuskeln bei dieser mühevollen Tätigkeit, und die übrigen Bewohner des Raumes picken an dem als rote Stelle heraustretenden Darm. Zuweilen hilft es, wenn dieser mit Öl bestrichen und behutsam wieder hineingedrückt wird. Der Patient ist während der Kur stets isoliert zu halten wegen der Nachstellung, welche er von den Genossen zu leiden hat. Aber am besten ist es, man tötet das Tier, bevor die wunde Stelle brandig wird. In der Mäuser hilft sich übrigens die Natur zuweilen selber, da während dieser Zeit keine Eier gelegt werden und die Schließmuskeln danach die verlorengegangene Kraft zurückgewinnen können.

## Neues aus Feld und Garten, Treibhaus und Blumenzimmer.

**Im Körnermaishaus** fehlt bei uns noch die Stetigkeit im Anbau, indem besonders ungünstige Erfahrungen eines nasskalten Jahres sofort Veranlassung sind, diesen wieder aufzugeben. Wir haben aber, wie die in den letzten Jahren angestellten Versuche bewiesen, auch zum feldmäßigen Anbau von frühreifenden Maisarten eine größere Anzahl, die im September regelmäßig völlig ausreifen. Das sind beispielsweise Ueberseer Saatmais, Brandenburger Roter, September, Müllers, Perl, Niklot, Böbeler Körnermais, Lischower Blücher, Mahndorfer Früher und andere mehr. Weil aber beim Maisbau am meisten der Wild- und Krähen Schaden zu befürchten ist, sollte man die Maisfelder nur in der Nähe des Hofes oder belebter Straßen anlegen. Man kann beim feldmäßigen Anbau nach einer mäßigen Kali-Phosphat-Stickstoffdüngung doch immerhin etwa 4 bis 5 Ztr. trockene Maiskörner und bei besserem Saatgut und stärkerer Düngung auch mehr ernten.

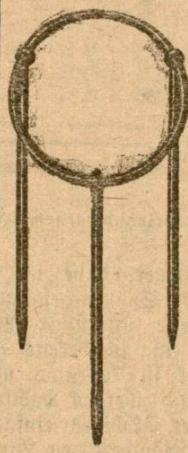
Von großer Bedeutung ist der Zeitpunkt des Schnittes der Wiese. Je jünger die Gräser sind, desto eiweißreicher sind sie, aber je befriedigender nicht hinsichtlich der Masse. Es ist zu wenig, was da geerntet wird. Je älter sie werden, desto mehr verholzen sie und werden strohähnlicher. Stroh aber will der Landwirt doch auf den Feldern ernten, die Wiese ist und bleibt der Heugewinnung vorbehalten. Nach alter praktischer Erfahrung ist der späteste Zeitpunkt zum Einschnitt der Wiese, wenn die meisten Gräser auf der Wiese in voller Blüte stehen. Sehr anzuraten ist es aber, nicht so lange zu warten, sondern etwa eine Woche früher zu schneiden. Es wächst dann auch der zweite Schnitt rasch nach und lohnt um so mehr.

**Unter dem Ausdünnen der Früchte an den Obstbäumen** versteht man bekanntlich das Verfahren, dem schwer behangenen Obstbaume einen Teil seiner Last möglichst frühzeitig abzunehmen, damit die hängenbleibenden Früchte sich um so besser entwickeln. An der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Ohio hat man darüber Versuche angestellt, die zu folgendem Ergebnis führten. Als beste Ausführungszeit erwies sich die zwischen vier und acht Wochen nach der Blüte, wobei man vorsichtig zu Werke gehen muß, besonders bei den in Büscheln wachsenden Äpfeln, damit die hängenbleibenden nicht gequetscht werden. Man sucht möglichst einen Mindestabstand von 15 bis 20 cm zwischen den hängenbleibenden Äpfeln zu erzielen. Meistens sorgt schon die Natur für ein Ausdünnen der Früchte, und oft besorgt der Apfelblütenstachel das Ausdünnen weit gründlicher, als es dem Obstbauer lieb ist. Wo aber eine geregelte Schädlingsbekämpfung durchgeführt ist, wird die Arbeit des Ausdünnens hinzukommen müssen, um das Wachstum der Früchte günstig zu beeinflussen. Namentlich wird beim Zwerg- und Spalierobst das Ausdünnen der Früchte innerhalb gewisser Grenzen sehr zu empfehlen sein, wodurch die Qualität der Früchte wesentlich verbessert werden kann. Leichter als bei Äpfeln ist das Ausdünnen bei Pfirsichen, bei denen der Frühjahrschnitt schon

den richtigen Abstand herstellt, und bei Pfäulen, da man hier alle Äste meistens mit der Stehleiter gut erreichen kann. Hier verhindert das Ausdünnen oft das Durchbiegen der oberen Zweige über die unteren, die dadurch des Lichtes beraubt werden.

**Beim Pflügen von Bohnen** verfähre man vorsichtig, damit die Blüten nicht durch Abreißen der Hülsen abfallen. In der ersten Zeit lasse man noch keine Früchte zur Samengewinnung hängen, weil sonst die Pflanze bald ganz aufhören zu tragen. Gerade durch das beständige Abpflücken der Früchte werden sie zu neuer Blütenbildung angeregt.

**Wie bringt man Erdbeeren rascher zum Reifen?** Ist kommt es vor, daß gerade die schönsten Erdbeeren, die schwer an den Zweigen hängen, durch den feuchten Erdboden beschmutzt und ihres guten Aussehens beraubt werden. Um dieses Übel zu vermeiden, ist es ratsam, um stark tragende Erdbeerstauden, Porzellan- oder Steingutscherven zu lagern, die Früchte darauf zu bringen und somit die Verührung mit dem nassen Erdboden zu verhindern. Natürlich müssen nach Regengüssen diese Scherven sorgfältig von dem darauf angesammelten Wasser befreit werden, damit die Früchte nicht im Wasser liegen bleiben und faulen.



Erdbeerpflanze.

Ist kein genügender Schervendorraum zur Hand, so ist trockenes Moos ein guter Ersatz, doch muß hierbei größte Sorgfalt walten. Moos zieht bekanntlich die Feuchtigkeit leicht an, es ist also im Auge zu behalten und darauf zu achten, daß das Moos stets trocken ist. Es muß häufig umgewendet werden, da sich unter dieser Moosbede gern die Nachtschnecken verbergen, die ja, wie bekannt, Freunde der Erdbeeren sind. Sehr viel in Anwendung sind die sogenannten Erdbeerhalter getreten. Diese Halter sind so einfach in ihrer Anfertigung, daß man sie sich selbst machen kann. Die Halter bestehen, wie die Abbildung zeigt, aus einem Ring in der Größe der Pflanze. Der Ring kann aus Draht oder Weidenruten hergestellt werden, er erhält drei bis fünf Beine aus Draht oder zugespitzten Hölzern, die man in die Erde steckt. Das Gefäß darf nicht höher als 10 bis 15 cm sein. Die Früchte werden vorsichtig über den Rand des Beins der Pflanze umgebenden Ringes gehängt, so daß sie den Erdboden nicht mehr berühren. Auf diese Weise reifen sie besser und rascher aus und erhalten ihr gutes Aroma in erhöhtem Maße. Die Weite des Ringes kann natürlich nicht in allen Fällen die gleiche sein. Es richtet sich nach der Größe der Pflanze und nach deren Tragfähigkeit. Da solche Stellingen fast nichts kosten, ist es jedem Erdbeerzüchter dringend anzuraten, sich diese Arbeit nicht verbieten zu lassen. Der gute Erfolg wird sich schon beim ersten Ernten zeigen.

**Alpenveilchen**, die man nach dem Verblühen für das nächste Jahr zum Flor vorbereiten will, müssen von Zeit zu Zeit angefeuchtet werden, damit der Blatttrieb rege bleibt. Im Frühsommer nehme man sie aus den Töpfen, schüttele die alte Erde ab und pflanze sie auf ein Beet im Garten, am besten im Halbschatten. Die neugepflanzten Knollen werden anfangs mäßig begossen, so viel, daß sie nicht noch mehr austrocknen. Auf diese Weise entwickeln sie sich kräftiger, als wenn man sie gleich in Töpfe pflanzt.

## Neues aus Haus, Küche und Keller.

**Gesenkte Türen.** Das schlechte Schließen der Türen ist in den meisten Fällen darauf zurückzuführen, daß sich die Tür ein wenig gesenkt hat. Leicht zur Erkältung neigende Personen empfinden dieses Vorkommnis doppelt unangenehm, da durch das schlechte Schließen der Tür ein feiner Zug entsteht. Das macht sich vor allem in der kalten Jahreszeit recht unangenehm bemerkbar, besonders dann, wenn die betreffende Tür direkt auf einen kalten Flur hinausführt. Wenn sich die Tür also gesenkt hat, muß sie wieder gehoben werden. Das kann

eine jede Hausfrau mit Hilfe einer zweiten Person vornehmen. Man legt dazu ein mehrere Zentimeter starkes Stück Holz auf den Fußboden vor der halb geöffneten Tür, nimmt eine Eisenstange oder ein Beil und schiebt es mit dem einen Ende unter die untere Kante der Tür, so daß das andere Ende auf dem auf dem Boden ruhenden Stück Holz aufliegt, besser noch ein Stück darüber hinausragt. Auf dieses letzte Ende übt man nun einen kräftigen Druck aus und die Tür wird gehoben. Die zweite Person hebt sie nun völlig aus den Angeln. Nun legt man auf die beiden am Türpfosten angebrachten Angeln so viel kleine Eisenringe, als erforderlich sind, um die Tür wieder in die richtige Lage zu bringen. Dann wird sie eingehängt und wieder sachgemäß geschlossen. Türen, die quietschen oder knarren, behandelt man ebenso, nur hebt man sie nicht aus den Angeln, sondern nur so hoch, daß man die Angeln mit Hilfe einer Feder oder eines Pinsels gründlich einsetten kann, was am besten mit Öl geschieht.

**Rehragout.** 6 Personen.  $\frac{1}{4}$  Stunden. Brust, Schultern und Hals werden in dreifingerbreite und ebenso lange Stücke geschnitten, der Kopf gespalten und das Ganze über Nacht in eine Marinade von gutem Weineffig, 1 Zwiebel, 1 Lorbeerblatt und einigen Pfefferkörnern und Wacholderbeeren gelegt. Beim Gebrauch versetzt man die Beize zur Hälfte mit Wasser, fügt das nötige Salz hinzu und kocht das Fleisch darin halb weich. Von eigroß Butter oder gutem Bratenfett wird mit 3 Kochlöffel Mehl und einem Stückchen Zucker eine bräunliche Einbrenne gemacht, mit der Beize zu leicht gebundener Soße glatterührt, das Fleisch darin vollends weich gekocht und das Ragout mit 1 Teelöffel Maggi-Würze verfeinert. Passende Beigabe: Semmelklößen, ausgequollener Reis, Nudeln oder Kartoffelpüree.

**Soße zu grünem Salat.** Eine gekochte, warme Kartoffel zerrührt man recht zart mit Sahne, Zitronensäure, etwas Öl und Salz. Sollte die Soße zu dick sein, kann man etwas Wasser dazu tun. Zuletzt kommen feingewiegte grüne Kräuter, Dill, Petersilie, Dragon, Schnittlauch hinzu.

**Korinthkuchen.** 500 g Butter und 500 g Zucker werden 15 Minuten gerührt. Dann kommen 4 Eier, 500 g Mehl, 150 g Korinthen, etwas abgeriebene Zitronenschale nach und nach hinzu. In einer mit Butter ausgefetteten Form wird der Kuchen bei mäßiger Hitze  $\frac{1}{2}$  Stunde gebacken.

## Neue Bücher.

**Zimmerkultur der Kakteen.** Von F. Thomas. Siebente Auflage. Verlag J. Neumann, Neudamm. Preis 2 R.-M.

Wenn ein Buch in kurzer Zeit sieben Auflagen erlebt, so spricht diese Tatsache für seine Brauchbarkeit. Die Gemeinde der Kakteenfreunde wird von Jahr zu Jahr größer. Diese schlichten Kinder der Flora zeigen eine einzig dastehende Vielseitigkeit ihrer Formen, eine große Blütenpracht, eine Fähigkeit, auch unter ungünstigeren Verhältnissen auszubauern, und eine Leichtigkeit der Kultur, wie keine andere Pflanze. Jeder Kakteenfreund wird an den überaus lehrreichen und auf gründlicher Erfahrung beruhenden Belehrungen des Verfassers, die durch 52 prächtige Abbildungen illustriert werden, seine Freude haben. Außer einer Darstellung der einzelnen Kakteengattungen behandelt der Verfasser u. a. Kultur, Umpflanzen, Vermehrung, Pflanzkrankheiten und Schmarotzer der Kakteen. Zuletzt hat die Zimmerkultur noch eine besondere Stelle gefunden. Wir sind der Ueberzeugung, daß auch die siebente Auflage des Buches im Kreise der Kakteenfreunde rasch und sicher Eingang finden wird.

**Obstsortenverzeichnis für Sachsen.** Herausgegeben vom Landesverband Sachsen für Obst- und Weinbau. 3. Auflage. Verlag C. Heinrich, Dresden-N. Preis 1,50 Mk.

Es ist dieses ein für Mitteldeutschland nach Tabellen angeordnetes, kurz aber eingehend geschriebenes Sortenverzeichnis, das für den Liebhaber wie für den Erwerbsobstbauer zu empfehlen ist.

in das vorher kistler gemachte Holz gepreßt wird; derartig imprägniertes Holz hält sich, wie Eisenbahnschwellen und Telegraphenstangen beweisen, jahrzehntelang. Jedoch sind für dieses Imprägnierungsverfahren nicht alle Holzarten gleich gut geeignet. So läßt sich die Eiche schwer durchtränken; bei der Eiche ist der Splint leicht, das Kernholz nicht durchtränkbar, wohingegen sich Buchenholz leicht imprägnieren läßt. Bei Nadelholzern entscheidet vielfach der Holzpreis, ob eine Imprägnierung angebracht ist oder nicht. Bei hohen Holzpreisen wird sie wohl immer rätlich erscheinen.

Ein anderes Holzkonserverierungsmittel, das ursprüngliche Rohmaterial, ist so brauchbar, es in seinen verschiedenen Formen auch sein mag, nicht überall angebracht, besonders nicht zum Anstrich von Frühbeetkästen, Mistbeetfenstern, Obstspalieren, weil die Pflanzen darunter leiden. Weit empfehlenswerter sind schon das „Pazol“ der Chemischen Fabrik von F. Schacht in Braunschweig und der „Wetterkork“ der Chemischen Fabriken Rühl in Wandersbeck bei Hamburg. Bei deren Anwendung hat man die oben erwähnte Schädigung nicht nachzuweisen. Übrigens sei hier noch angeführt, daß auch das ursprüngliche Karbolium in der dünnflüssigen Form wirksam als in der dickflüssigen, teerartigen ist, weil die dickflüssige Masse nur schwer in das Holzinnere eindringt und es ungenügend durchzieht.

Von Praktikern nun, die mit den verschiedensten Holzkonserverierungsmitteln seit langen Jahren gearbeitet haben, wird das „Murolineum“, auch Holzmurolium genannt, als ein ausgezeichnetes Konserverierungsmittel empfohlen, das sich auch im Gebrauch billiger als die übrigen stellt. Es wird von der Chemischen Fabrik Droege & Fischer in Berlin SW 11, Hebammenstraße 13/14, hergestellt. Es handelt sich bei diesem Holzkonserverierungsmittel nicht um ein Teerprodukt, sondern um eine sählinsidrige Fluorverbindung, die nicht verduftet und infolgedessen auch keine schädigende Wirkung auf die Pflanzen äußert. Außer seiner überaus starken Konserverierenden Eigenschaft hat Murolineum den weiteren Vorzug, geruchlos zu sein und das Holz nicht zu färben, sondern es in seiner ursprünglichen Farbe zu belassen, jedoch kann auch farbiges Murolineum geliefert werden. Wegen seiner Unschädlichkeit auf die Vegetation ist es auch zum Anstrich von Frühbeetfenstern, geeignet dabei ist es sehr ausgiebig im Gebrauch und deshalb billig, ein Liter konzentriertes Murolineum reicht für 25 qm Anstrichfläche, da es zum Anstrich mit der doppelten, zum Tränken mit der vierfachen Menge kalten Wassers verdünnt werden muß. Es liegt, wie erwähnt, mit diesem Holzkonserverierungsmittel eine jahrelange ausgedehnte praktische Erfahrung sowohl im gärtnerischen wie im landwirtschaftlichen Betriebe vor, die es als besonders geeignet erscheinen lassen. Leider verbietet der knapp bemessene Raum, auf Einzelheiten näher einzugehen. Es mag daher hier am Schluß genügen, zu behaupten, daß die Holzkonserverierung vom praktischen Standpunkt als gelöst betrachtet werden muß. Wir besitzen ein brauchbares, wohlfeiles Holzkonserverierungsmittel, das für lange Haltbarkeit Gewähr bietet.

## Erdbeeren auf verschiedene Arten einzulegen.

Von M. A. L.

Das einfachste Verfahren, Erdbeeren für den Herbst und Winter zu erhalten, ist das Sterilisieren. Alle Hausfrauen, die über einen Einsohapparat und Gläser mit Gummiringen verfügen, haben nur nötig, die in der Morgenfrühe gepflückten Früchte zu waschen, zu entstielen, sie möglichst ungewaschen in Glasböden zu legen und diese Gläser im Wasserbade von 80 Grad 30 Minuten lang kochen zu lassen. Die Früchte werden erst später bei Gebrauch gequert. In vielen Fällen werden die so sterilisierten Früchte allerdings ihre

schöne Farbe einbüßen. Die Hausfrau wird daher gut tun, sich mit einem Verfahren bekannt zu machen, das die Vulgaren anwenden, um die schöne rote Farbe der Erdbeeren auch in eingelegetem Zustande zu erhalten.

Die tabellosten Früchte werden mit einem Pinsel abgeköpft, niemals abgewaschen. In eine Schüssel werden zwei Liter Wasser gegossen, darin wird ein walnußgroßes Stück ungelöschter Kalk zerlassen. Die Erdbeeren werden fünf Minuten lang in diese Lösung gelegt und mit reinem Wasser rasch abgespült. Jetzt verfährt man weiter wie oben gesagt. Wer die Früchte aber sogleich mit Zucker einmachen will, der kocht ein Pfund Zucker mit einem Viertel Wasser zu Sirupbude ein, legt die Früchte hinein, läßt sie eine Minute lang darin kochen, nimmt die Erdbeeren wieder heraus, legt sie in Gläser und gießt nun erst den Zuckerfast darüber.

Erdbeeren in Rum. Man schichtet ein Liter Erdbeeren mit 250 g Zucker in ein passendes Glas, gießt so viel guten Rum darüber, daß er über den Früchten steht, bindet das Glas mit Pergamentpapier fest zu und stellt es mehrere Wochen lang in die Sonne.

Erdbeeren in Büschen. Man legt die Erdbeeren in Büschen, gießt geläuterten Zucker darüber, verläßt darauf die Büschen und läßt das Ganze eine Stunde lang kochen. Man rechnet auf ein Pfund Früchte die gleiche Menge Zucker.

Erdbeeren in Kognak. Man legt recht große, doch nicht überreife Früchte, von denen man die Stiele entfernt hat, in eine Porzellan-Schüssel nebeneinander, doch so, daß sie nicht berühren, bestreut sie mit gutem Kognak, bestreut sie mit seinem Zucker — man rechnet 1  $\frac{1}{2}$  kg Zucker auf 1 kg Früchte —, der sie völlig bedecken muß, und stellt sie fest zugedeckt in den Keller. Am anderen Tage gießt man den Saft ab, kocht ihn auf, schäumt ihn gut ab, tut die Früchte hinein, läßt sie darin aufkochen und füllt sie darauf recht vorsichtig in kleine Gläserchen, die mit Pergamentpapier verbunden werden.

Erdbeergelee. Vier Liter Erdbeeren läßt man in einem Porzellantopfe im Wasserbade so lange kochen, bis sich Saft gebildet hat und die Früchte ganz zusammengefallen sind. Nun schüttet man den Saft auf ein feines Sieb und läßt den Saft gut ablaufen. Auf jedes Liter Erdbeersaft läßt man 500 g Zucker, fügt den Saft hinzu und kocht ihn zu Geleebude ein. Man kann dieses Erdbeergelee auch zur Hälfte mit weißen Johannisbeeren vermengen.

Erdbeergelee mit Weingeist. Erdbeeren und rote Johannisbeeren zu gleichen Teilen zerquetscht man in einer Schüssel und übergießt sie mit 5 % ihres Gewichtes an gereinigtem Weingeist. Gut verdeckt läßt man das Gefäß ein bis zwei Tage lang stehen und gießt darauf den Saft durch ein Tuch ab. Jetzt läßt man auf 2 kg Saft 1 kg Zucker, gießt den Saft hinzu und kocht ihn rasch zu Geleebude auf. Das Gelee füllt man in kleine Schalen, wo es rasch erstarrt.

## Neues aus Stall und Hof.

**Pferdeaufzucht.** Ohne Weide ist die Entwicklung zum tiefen, breiten, vollrappigen Pferd unmöglich. Ist die Weide gut, eine richtig gedüngte Fettweide, dann braucht auch nicht joviell Hafer mehr beigelegt zu werden. Es herrscht in vielen Pferdezüchterkreisen noch zu geringes Vertrauen zur Weide, man hängt noch zu sehr am Haferfutter. Man muß hier erst allmählich lernen, die Weide richtig zu düngen, besonders nach einer Gründüngung mit Thomasmehl und Kalisälen auch Stickstoff geben, um so ein Futter zu erzeugen, das den Hafer unentbehrlich macht. Je ungünstiger aber der Boden und je nährstoffärmer er ist, um so weniger kommt man ohne Hafer und ohne Kraftfutter aus. Wenn es unter günstigen Umständen möglich ist, ein dreijähriges starkes Pferd mit 55 Ztr. Kraftfutter herzustellen, so ist das unter ungünstigen Aders-, Wiesen- und Weidenverhältnissen erst mit etwa 75 Zentner möglich. Diese Kraftfuttermengen werden natürlich vorwiegend während des Winters verabfolgt. Sind aber gute Weiden vorhanden, dann läßt sich die heute erforderliche Knochenstärke und Masse mit guten Weiden, gutem Raufutter und den entsprechen-

den Haferzulagen allein erzeugen. Oft werden zur Erzielung starker Knochen Bohnen beigelegt, jedoch muß man bei edlen Pferden mit der Bohnenfütterung etwas vorsichtig sein, weil dadurch leicht Gallen erzeugt werden können.

**Der Einfluß der Phosphorsäure auf den Milchtrag.** Nach sorgfältigen Untersuchungen hat man in den Vereinigten Staaten von Nordamerika die Ursachen ermittelt, infolge deren die Milchträge oft so erheblich zurückgehen. So hat man festgestellt, daß nach einer längeren und starken Milchabsonderung der Ruh der Phosphorsäure- und Kaligehalt des Körpers stark abnimmt. Das ist ja auch weiter nicht erstaunlich, da die Kuh mit jedem Liter Milch 2 g Phosphorsäure und 1,7 g Kalk ausscheidet, und wenn dieser Verlust nicht durch ein phosphorsäurereiches Futter gedeckt wird, müssen schließlich die genannten Erscheinungen auftreten. Dieser Uebelstand kann nun nur durch eine phosphorsäurereiche Fütterung behoben werden. Man wird deshalb Futterkalk beifüttern; da aber dieser zuweilen das stark giftige Fluornatrium enthält, wird man besser tun, durch eine intensive Phosphorsäuredüngung der Futterpflanzen, also der Wiesen und Klee-schläge ein phosphorsäurereiches Futter zu gewinnen. Man wird demnach Thomasmehl im Verein mit einem Kalisalz in entsprechender Stärke ausstreuen und kann dann auch des Erfolges sicher sein. Ich kenne einen größeren Landwirt, einen Rittergutsbesitzer, der in jedem Frühjahr seine Luzerneschläge derartig stark mit Thomasmehl bestreute, daß der Boden wie mit Ruß schwarz gefärbt ausah. Und diese Jahr für Jahr vorgenommene Düngung bewies sich durch ihren höheren Ertrag als höchst einträglich. Weil aber die Kuh mit jedem Liter Milch auch etwa 33 g Eiweiß ausscheidet, muß bei starker Milchabsonderung auch hier für Ersatz gesorgt werden. Es muß in der Ration an eiweißhaltigem Kraftfutter zugelegt werden. Und weil solches unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen nicht aus dem Auslande bezogen werden kann, wird eben um so mehr Wert auf eine starke Kali-Phosphatdüngung der Klee-schläge gelegt werden, weil mit der größeren Erntemenge auch mehr Eiweiß gewonnen wird. Aus dem gleichen Grunde wird man den Wiesen Stickstoff geben müssen, weil sich dadurch auch deren Eiweißgehalt erhöhen wird.

**Kalkhunger der Schweine.** Der aufmerksame Beobachter wird schon häufig bemerkt haben, daß Schweine gern im Schlammwühl wühlen. Die Jäger behaupten, daß die wilden Schweine nach Kernen und Larven suchen, die für die Schwarzkittel Lederbissen seien. An der Richtigkeit dieser Deutung muß jedoch gezweifelt werden, da das Wühlen Tag für Tag geschieht, die Vermehrung dieser Kleintiere aber nicht so schnell erfolgen kann, daß der Pöbel Tag für Tag neue Nahrung gibt. Die Ursache hierfür liegt tiefer. Das Wildschwein zieht sich besonders gern dorthin zurück, wo sich lehmig aussehende Wüsten befinden. Dieser Umstand deutet darauf hin, daß das Schwein seinen Kalkhunger zu befriedigen sucht und aus Naturtrieb Pfügen in kalkreichem Erdreich bevorzugt.

Wie man Kaninchen anlassen soll. Neulich besuchte ich einen Kaninchenliebhaber, der mir voller Stolz seine Karnickel zeigte. Als er aber ein Kaninchen herausholen wollte, wurde es bei den Ohren erwischt und aus dem Kasten unter lebhaftem Strampeln und Protestieren herausgegeret. Würde es jemandem einfallen, einen Leckel, der nicht so schwer ist wie mancher belgische Kiese, in dieser Weise an den Ohren zu zerren, er würde mit Recht ein mörderisches Wehgeheul ertönen lassen. Leider ist dem Kaninchen die Stimme verlegt, sonst würde es ein gleiches tun. So halten viele die Ohren gewissermaßen für Topfhenkel, dazu geschaffen, angefaßt zu werden. Das ist falsch. Sollen die Kaninchen einmal aus ihrem Stall genommen werden, so faßt man sie in das Genick an der dort locker sitzenden Haut und hebt sie so in die Höhe, das verursacht den Tieren keinerlei Beschwerden. Und bei größeren Tieren wird der Körper noch von unten mit der anderen Hand unterstützt. Sollen die Tiere auf etwas weitere